

## Vorwort.

Im geographischen Unterricht wurde lange Zeit das Hauptgewicht auf das politisch-statistische Moment gelegt, so daß vorzüglich die politischen Grenzen, die Namen der Flüsse und Gebirge, die Einteilung der Länder und die Namen und die Einwohnerzahl der wichtigsten Orte berücksichtigt und gelernt wurden. Dieser Lehrstoff wurde oft ganz mechanisch beigebracht, so daß der geographische Unterricht im Grunde genommen nur totes Gedächtniswert war. Selbst als man in der Theorie richtigere Grundsätze aufgestellt hatte, vermochte sich der geographische Unterricht noch immer nicht aus dem Banne der gewohnten Manier zu befreien. Erst Karl Ritter (1779—1859), seit 1820 Professor an der Universität und der Kriegsschule zu Berlin, hat eine wirksame Anregung zum Bessern gegeben, indem er einmal das physische Moment gebührend betonte und zur Grundlage und gleichsam zum Rahmen des politischen machte und dann auch auf den Zusammenhang und die Abhängigkeitsverhältnisse der geographischen Objekte den erforderlichen Nachdruck legte. Er wurde so der Vater der vergleichenden Erdbeschreibung. „Mein Zweck war“, sagt er in dem 1. Bande seines „Handbuchs von Europa“ (1804), „den Leser zu einer lebendigen Ansicht des ganzen Landes, seiner Natur- und Kunstprodukte, der Menschen- und Naturwelt zu erheben und dieses alles als ein zusammenhängendes Ganze so vorzustellen, daß sich die wichtigsten Resultate über die Natur und den Menschen von selbst, zumal durch die gegenseitige Vergleichung entwickelten. Die Erde und ihre Bewohner stehen in der genauesten Wechselverbindung, und ein Teil läßt sich ohne den anderen nicht in allen seinen Verhältnissen darstellen. . . Das Land wirkt auf die Bewohner und die Bewohner auf das Land. Es schien, als wenn man bisher den wichtigen Einfluß der Naturbeschaffenheit in den Geographien zu leicht und oberflächlich behandelt, und ich machte mir zum besonderen Augenmerk, ihren Einfluß zu zeigen. So wie Chronologie die Basis der Geschichte ist, ohne deren Hilfe alle Fakta verwirrt sind, ebenso notwendig schien mir die physikalische Beschaffenheit die Basis der Geographie zu sein. Sie ist das Skelett, um welches alles andere nur Fleisch und Muskel ist; sie gibt den ganzen Zusammenhang und jedem Teil seinen eigentümlichen Charakter und sein Leben.“

Bei der vergleichenden Erdbeschreibung wird die Selbsttätigkeit des Schülers in hervorragendem Maße in Anspruch genommen, da die